

zdorf.

höchlichst zur  
während des  
ischen,

ng

ge.

ngsvoll

guerr.

ten

l.

che.

Die Gewinne  
garantirt  
der Staat.

g an den  
en

in grossen Geld-  
0 Mark

müssen.  
ften Geld-Lotte-  
ose enthält, sind  
Gewinn ist ev.

winne à 2000 Mark  
winne à 1000 Mark  
winne à 500 Mark  
winne à 300 Mark  
winne à 200 Mark  
winne à 150 Mark  
winne à 145 Mark  
winne à 124 Mark  
winne à 100 Mark  
winne à 94 Mark  
winne à 67 Mark  
winne à 49 Mark  
winne à 20 Mark  
in 50,500 Gewinne  
ten in 7 Abthei-

amtlich auf den

Ö. W. od. 6 M.  
Ö. W. od. 3 M.  
Ö. W. od. 1 1/2 M.

Original-Loose  
ankirte Einsendung  
ss selbst nach den  
ndt.

mir neben seinem  
atswappen versehe-  
ttgehälter Ziehung  
aufgefordert zuge-

ndung der Ge-

senten prompt und  
ach auf eine Post-  
commandirten Brief  
r mit den Aufträgen  
g halber, bis zum

J.

senr.,  
in HAMBURG.

Beilage.

„Die Berzava“  
erschint jeden Sonntag in Reschika

Pränumeration:  
Mit freier Postverendung oder freier  
Zustellung in's Haus:  
vierteljährig . . . 1 fl. 20 fr.,  
halbjährig . . . 2 fl. 40 fr.,  
ganzzährig . . . 4 fl. 80 fr.,

Literarische Beiträge und Inserate  
werden bis längstens Freitag Mittags  
erbeten.

# Die Berzava

Reschika-Bogsaner Wochenblatt.

Nr. 23.

Reschika (Banat), 7. Juni 1885.

X. Jahrg.

## Aufruf

an sämtliche Lehrer und Schulfreunde Südbungarns!  
Groß-Rikinda, im Mai 1885.

Zufolge gastfreundlicher Einladung der Gr.-  
Rikindaer Kommunalrepräsentanz und infolge Aus-  
schußbeschlusses des südbungar. Lehrervereines wird  
der diesjährige südbungar. Lehrertag am 13. 14. und  
15., Juli in der Stadt Gr.-Rikinda abgehalten  
werden.

Es ist dies die erste südbungar. allgemeine  
Lehrerverammlung, die in den Mauern der Kom-  
mune Gr.-Rikinda stattfindet. Die Bürger dieser  
Stadt bieten daher Alles auf, daß die edlen Arbeit-  
er des Vaterlandes feinerzeit hier würdig empfan-  
gen werden, und geschieht Alles, was denselben  
deren hies. Aufenthalt zum lieben Andenken mache.

Zwei Momente sind es in hervorragender  
Weise, die berufen sind, den diesjährigen südbungar.  
Lehrertag zu einem unvergeßlichen und denkwürdi-  
gen zu gestalten.

Zu erster Reihe ist diejenige sehr erfreuliche  
und erhebende Thatsache zu verzeichnen, daß unter  
den hervorragenden Bürgern der Stadt Gr.-Rikinda  
eine Bewegung eingeleitet ist, die es sich zur edlen  
Aufgabe gemacht hat, denjenigen Zeitpunkt, in wel-  
chem die Volkserzieher Südbungarns daselbst zum  
erstenmale versammelt sein werden, in möglichst  
würdiger Weise zu verewigen; und zwar ist beschlos-  
sen, bei dieser Gelegenheit den südbungar. Lehrerver-  
ein mit einer prachtvollen Vereinsfahne zu beschen-  
ken, in deren Felde der hehre Wahlpruch der süd-  
ungar. Lehrer prangen soll; welche Fahne hier vor  
der versammelten Lehrervereinigung Südbungarns in der

feierlichsten Weise eingeweiht und dem Vereine über-  
geben werden wird.

Diese Intention ist so edel, als praktisch.  
Denn indem die Volkserzieher Südbungarns in dem  
Bewußtsein, daß die von den im Schweiße ihres  
Angesichtes erworbenen Beiträgen zusammengespar-  
ten Pfennige das unantastbare Eigenthum ihrer  
Witwen, Waisen und ihrer unter den Schlägen des  
Schicksals darniederliegenden Kollegen bilden, bis-  
her jedes äußere Emblem mit Selbstverleugnung ent-  
behrten, und jenen erhabenen Wahlpruch, um den  
sie sich schon seit Jahrzehnten mit Begeisterung  
scharen, der dieselben vor der Gefahr einer jeder  
Reaktion und einer jeden Stagnation bewahrt, der  
sie zur zähen Ausdauer und zum festen Zusammen-  
halten und zur Geduld angepornt hat, bisher nur  
in ihrem Herzen getragen und bewahrt haben.

Realisirt nun die einzig dastehende Hochherzig-  
keit der edlen Bürgerschaft Gr.-Rikinda's einen in  
der Tiefe unseres Herzens schon lange schlummern-  
den heißen Wunsch und versetzt uns in die Lage,  
daß von nun an bei jeder Gelegenheit, wenn wir  
zu unsern großen Versammlungen einziehen, das  
heilige Emblem mit dem erprobten Wahlspruche uns  
stets voranschweben und aller Welt mit Stolz die-  
jenigen bedeutsamen und zauberisch wirkenden Worte  
zeigen wird, die wie bisher, auch fernerhin allen  
unsern Schritten und Bestrebungen die Richtung  
vorzeichnen sollen.

Das zweite Moment, welches berufen ist, die  
diesjährige südbungar. allgem. Lehrerverammlung  
zu einer denkwürdigen zu machen, ist der Umstand,  
daß das Lokalkomitee im Einvernehmen mit der  
Vorstellung des südbungar. Lehrervereines in sehr

zweckmäßiger Weise dafür Sorge getragen hat, daß  
der gelegentlich der südbungar. Lehrerverammlungen  
gewöhnlich veranstaltete Gesamtausflug in einer  
Weise arrangirt werde, die gewiß dem allgemeinen  
Verlangen entspricht.

Zu diesem Zwecke sind mit der Direktion der  
priv. österr.-ungar. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft  
Verhandlungen gepflogen worden, die zu dem er-  
freulichen Resultate geführt haben, daß diese Gesell-  
schaft sich bereit erklärt hat, am letzten Tage der in  
Gr.-Rikinda abzuhaltenden allgemeinen Lehrerver-  
sammlung derselben direkt von hier nach Budapest  
einen Separatzug zur Verfügung zu stellen, mit  
einer Preisermäßigung von 50, eventuell noch mehr  
Prozenten, wenn die Theilnahme nämlich eine stär-  
kere sein sollte, als die zur Basis der Verhandlung  
angenommene Zahl der Theilnehmer; so daß die  
Reise von Gr.-Rikinda nach Budapest und retour  
auf höchstens 6 fl. 50 kr. zu stehen kommen dürfte.

Wenn wir hinzufügen, daß die Vorstehung  
des südbungar. Lehrervereines gleichzeitig dafür sor-  
gen wird, daß die Theilnehmer des Separatzuges  
die Eintrittskarten in die Landesausstellung zu sehr  
ermäßigten Preisen erhalten, und sie in Budapest  
sehr billiger und anständiger Quartiere theilhaftig  
werden; und nebenbei noch bemerken, daß der Em-  
pfang der südbungar. Lehrer durch die hauptstädti-  
schen Kollegen voranschichtlich würdig sein wird des  
Berufes, dessen bescheidene und aufopfernde Arbeit-  
er wir sind; ist es unmöglich, nicht derjenigen  
Hoffnung und Ueberzeugung Raum zu geben, daß  
auch kein einziger der südbungar. Lehrer es unter-  
lassen wird, hier beim Stelldichein zu erscheinen  
und die günstige Gelegenheit zu benützen, die stolze,

## FEUILLETON.

### Ritter Hanns.

Ein episches Gedicht von Alexander Petöfi. — Aus dem  
Ungarischen von Ernst Speidl.

(Fortsetzung.)  
V.

Als schon der bleiche Mond der Morgenröthe wich,  
Sah Hanns — gleich off'ner See — die Haide  
weit um sich;

Von Sonnenaufgang bis zu Sonnenuntergang  
Erstreckt' sich's flache Land dem Horizont entlang.

Da war kein Baum, kein Busch, — kein Blümchen  
— blau, noch bleich;

Der Thau schimmerte nur in schütt'rem Grasbereich;  
Seitwärts erklimmte roth im ersten Morgenschein  
Ein Teich, umrändert von des Schilfes dichten Reih'n.

Dicht mitten in dem Schilf stand an des Teiches  
Rand

Ein Reiher, kleine Fisch' erbeutend sich gewandt;  
Ueber den Teich dahin flog schnell ein Fischeraar,  
Stoßend bald auf, bald ab, mit langem Flügelpaar.

Hanns ging des Weg's — gefolgt von seinem Schat-  
tenbild —

Mit düst'rem, finst'rem Sinn durch's weite Gras-  
gefeld;

Die Sonne schien schon längst in ihrer vollsten  
Pracht,

Allein in seinem Herz verblieb stockfinst're Nacht.

Als schon die Sonne von des Himmels Finne schien,  
Verführte Hanns bei sich, als plagte Hunger ihn;  
Denn gestern's letzte Mal — um diese Zeit —  
aß er,

Raum schleppten ihn des Weg's die matten Füße mehr.

Er nahm den Schnappsack vor — und setzte sich  
in's Gras,

Wo er den letzten Rest von seinem Speck nun aß.  
Es sah ihm zu dabei die Sonn', des Himmels Blau,  
Der Lüfte Spiegelbild aus weitgeleg'ner Au.

Es schmeckte ihm das Mahl, als wär' es noch so  
reich;

Zu laben seinen Durst ging er dann an den Teich;  
Da tauchte er nun ein die Krämpe seines Hut's —  
Und löschte seinen Durst, dann ging er frischen  
Muth's.

Doch war er von dem Rand' des Baches noch nicht  
weit,

Ereilte ihn der Schlaf — trotz allem Widerstreit;  
Er ließ sein müdes Haupt auf einen Maulwurfschau'  
Und schon nach kurzer Zeit schlief er auch ein darauf.

Es führte ihn der Traum zu seines Lebens Lust:  
Schön Lenchen ruhte sanft an seiner treuen Brust;  
Doch herzte, küßte er die holde Maid noch kaum, —  
Hat ihn ein Donner Schlag erweckt aus seinem Traum.

Er sah sich rings umher die weite Haide an:  
Da zog ein schreckliches Gewitter schnell heran.

Es zog so schnell heran über die stille Haide,  
Wie Hannes' Lust und Freud' ward schnell zu  
Traurigkeit.

Stockfinster ward die Welt, nur Blitze kreuzten sich,  
Die Lüfte brausten dumpf — und dröhnten fürch-  
terlich;

Auf einmal schloßen sich des Himmels Schleußen auf,  
Des Reiches Spiegel warf dann dichte Klaffen auf.

Hanns spreizte sich dieweil auf seinen langen Stock,  
Abstülpend seinen Hut, stand er dann wie ein Block;  
Und nachdem er auch noch den Pelz sich wendete,  
Sah er ganz gleichen Muth's, wie's Wetter wüthete.

Doch aber wohl wie schnell es ehemals entstand,  
So schnell verzog es sich, — bis es zuletzt verschwand;  
Und dieweil die Wolken leichtbeßlügelt flogen,  
Schimmerte im Osten bunt der Regenbogen.

Hanns schüttelte vom Pelz das Wasser schnell herab,  
Worauf er neuerdings sich auf den Weg begab;  
Und als die Sonne schon in's Beit zur Ruhe kam,  
Trugen die Füße Hanns noch weit in schnellem Gang.

Die Füße trugen ihn in des Waldes Mitte,  
In des dichten Waldes grauenhafte Mitte;  
Da begrüßte ihn das Krächzen eines Raben,  
Der's Aug' eines Aases hat jußt ausgegraben.

Der Wald, sowohl der Rab', störten Hanns keines-  
wegs,

Er ging nun, wie zuvor, gleichgiltig seines Weg's;  
Der bleiche Mond beschien mit blassem Zitterschein  
Den grauenhaften Pfad — weit in den Wald hinein.

in der Kraft der Jugend erblühende Hauptstadt des heiligeliebten Vaterlandes besichtigen, und die in derselben tagende, in ganz Europa mit Aufmerksamkeit verfolgte und daselbst allerorten rühmlichst erwähnte Landesausstellung besuchen zu können.

Das unterzeichnete Lokalkomitee richtet daher an sämtliche Lehrer und Schulkollegen Sündungarns das Ersuchen, sich an der mehrgenannten diesjährigen Sündungar. allgem. Lehrerversammlung je zahlreicher zu betheiligen.

Das Lokalkomitee sorgt für Freiquartier, für billige gute Verpflegung, als auch für saisongemäße angenehme Zerstreuung in den freien Stunden. Die Herren Teilnehmer belieben nur ihre diesbezüglichen Erklärungen bis längstens 5. Juli anher, an den Vizepräsidenten des Lokalkomitees, Herrn Stefan Petrovics in Begleitung der üblicherweise auf 1 Gulden festgesetzten Theilmertage einzusenden, worauf dieselben die Quartier-, Theilmertag- und Legitimationskarten, auf Grund der letzteren dieselben die Bahn- und Dampfschifflinien mit einer 33%igen Preisermäßigung benützen können, als auch das Festprogramm zugesendet erhalten.

Diesem Herren, welche an dem Hauptversammlungstage üblichen Festbankett theilnehmen wollen, haben gleichzeitig hiefür den Betrag von fl. 1. 50 kr. einzusenden, worauf denselben auch das zur Theilnahme an dem Bankett berichtigende Billet zugesendet wird.

Ferner werden die Herren Teilnehmer ersucht, ihren Wohnort, die letzte Post, die Einreisestation per Bahn oder Dampfschiff genau anzugeben, als sich auch dahin äußern zu wollen, ob dieselben auf das Freiquartier Anspruch machen oder nicht.

Lehrer und Kollegen!

Mit brüderlichem Herzen erwarten wir Euch, mit offenen Armen empfangen wir Euch! Kommet je zahlreicher, erscheinet ohne jeden Unterschied der Nationalität! Ist doch in der Ausübung unseres heiligen Berufes auch kein Unterschied vorhanden! Denn eins und dasselbe ist das Ziel von uns allen, gemeinsam und gleich sind die Mittel, die wir zur Errichtung desselben anwenden; gemeinsam und gleich sind unsere Bestrebungen in dem treuen und heiligen Dienste des menschlichen Geschlechtes.

## VI.

Es mag schon Mitternacht die Zeit gewesen sein, Da blinzelte ihm zu ein ferner Lichtschein; Und als er näher kam, sah er, daß dieses Licht Von einem Fenster aus durch's Laub des Waldes bricht.

Hanns klügelte bei sich ob dieser Sache so:

„Wahrscheinlich brennt dies Licht in einer Schenke wo; Es wird gewiß so sein, dort brennt es, Gott sei Dank!

Ich geh' hinein zu ruhn, auf irgend einer Bank.“

Doch war bei weitem Hanns nicht an dem rechten Ort, Zwölf Räuber hatten ja ihr wüstes Lager dort; Und eben stand nicht leer der Räuber wüstes Haus, Die Räuber — alle zwölf — waren jetzt just zu Haus.

Zwölf Räuber — bei der Nacht — mit Waffen reich behängt —

Ist wohl kein loser Scherz, wenn man es wohl bedenkt; Doch hatte unser Hanns sein Herz am rechten Fleck, Drum trat er auch hinein in ihre Mitte — leck.

„Gebe Gott Euch Allen einen guten Abend!“

So begrüßte Hanns sie, diese Worte sagend; Da griffen die Räuber eiligst zu den Waffen — Um ihn für die Kühnheit schrecklich zu bestrafen.

„Wer ist der Unglücksmensch, — rief nun der Häuptling laut —

Der in so später Nacht sich leck hereingetraut? Hast Vater, Mutter noch; ein Weibchen, kummer-schwer — ?

Magst haben, wen Du hast; sie seh'n Dich nimmermehr.“

(Fortsetzung folgt.)

In je größerer Anzahl sollt ihr zugegen sein, in jenem großartigen und bedeutsamen Augenblicke, in welchem unser Banner zum erstenmale sich entfaltet; in welchem Momente die Thränen der Freude und der Andacht uns in Eins verschmelzen, und uns unauf löslich zu ewiger Zusammengehörigkeit verbinden; wenn die Begeisterung uns mit einem gemeinsamen unerschütterlichen Willen erfüllt und uns in unserm Vorwärtsschreiten für ewig unbeflegbar macht.

Schaaren wir uns umso zahlreicher um jenen Wahlspruch, der im gewesenen Banat und heutigen Sündungarn schon vor zwei Jahrzehnten mit Begeisterung erklingen ist; und welsch mächtig zündendes Losungswort, wie damals beim ersten Morgenroth der freien Volksschule, auch noch jetzt mit ungeschwächter Kraft und Energie, von den flachen Ufern der Theiß bis zu den steilen Felswänden des Siebenbürger Schwesterlandes, mit eherner, dröhnender Stimme mächtig hinausdringt:

„Mit Muth, Besonnenheit und Gottvertrauen — vorwärts!“

Auf fröhliches Wiedersehen in den gastfreundlichen Mauern der Stadt Gr. Mikinda.

Im Namen des Lokalkomitees:

Stefan Petrovics,  
Vizepräsident.

Josef Batavovic,  
Präsident.

## Tages-Neuigkeiten.

\* Ernennung. Der Wanderlehrer der Bienezucht, Herr Nikolaus Grand, wurde vom Ackerbauministerium zum Bienezucht-Inspektor, und an seine Stelle als Wanderlehrer der Buziaser Lehrer Herr Anton Kovács ernannt.

\* Viktor Hugo, der bedeutendste französische Dichter des Jahrhunderts, geboren am 26. Febr. 1802 zu Besançon, ist am 22. Mai gestorben.

\* Die Schützen der Städte Temesvár, Wersegh und Weißkirchen errangen beim Budapester Landesschießen die höchsten Preise u. zw.: Auf der Königscheibe den I. Königspreis, einen goldenen Becher, der Bruder des Budapester Oberstadthauptmanns, Herr A. v. Török aus Temesvár; den II. Herr J. Kralik aus Temesvár einen Pokal, und auf der Feldscheibe den II. Preis einen Becher; Herr C. Fierz aus Wersegh auf der Feldscheibe den VI. Preis einen silb. Pokal und auf der Stand-scheibe den III. Preis ein silbernes Kaffeeservice; Herr J. Albach aus Weißkirchen auf der Feld-scheibe den IV. einen silb. Pokal; Herr A. Schulz aus Weißkirchen auf der Stand-scheibe den I. Preis ein Jagdgewehr. Eisen!

\* Jubiläum. Im Monate Juli l. J. feiert der Gesangverein in Orsova sein 25-jähriges Jubiläum und ladet zu dieser Festivität alle süd. Sängervereine ein. Den ankommenden Sängern werden sehr angenehme Ueberraschungen bereitet und ist die beste Aussicht vorhanden, daß sich dortselbst die meisten Sangesbrüder Süd-Ungarns einfinden werden. Es werden nämlich Ausflüge nach den reizendsten Orten jener Gegend geplant.

\* Steinkohlenpulver besser als Chinin. In München ist es einem Chemiker gelungen aus destillirter Kohle ein weißes kristallines Pulver zu ziehen, das ganz dieselbe medicinische Wirkung wie Chinin auf das physische System des Menschen hat, mit dem Unterschiede, daß es sich mit dem Magen besser verträgt; seine Wirkung, die Fieberhitze zu verringern, soll besonders merkwürdig sein.

\* Rezept zum Liebestrank. Nimm zwei inn'ge Liebesblicke, — Sieben warme Händ-drücke, — Süßes Schmachten dreizehn Gran, — Frucht dies gut mit Thränen an; — Dazu sechs Gran Neckerei — Zwei Loth Eifersüchtelei, — Hiezu mische einen vollen — Kinderlöffel leises Schmolzen, — Eine Unze Leidenschaft, — Seufzer aufgelöst in Saft — Bier- bis fünf und zwanzig Tropfen — (Solche Luftdicht zu verpfropfen.) — Liebeschwüre grad ein

Pfund — Dieses loche eine Stund' — Seich' es durch ein feines Siebchen, — Schüttle es, und gib dem Liebchen, — Stündlich einen Löffel voll: Was Dich lieben dann wie toll! (Bleibt aber unter uns!)

\* Aus der Schule. Lehrer: Wie ich euch gesagt habe, bedeutet die Vorsilbe „ver“ meistens, daß etwas in einen ungünstigen Zustand übergeht, ihr habt ja z. B. die Worte: verderben, verpfuschen u. s. w. Wer kann mir ein paar andere Beispiele geben? — Frischgen (den Finger in die Höhe hebend): Verloben, verheirathen.

\* Polnisch-Jüdisches. „Mayer, weißt Du, was der Henoch macht?“ — „Schlecht geht's ihm, hat er doch gekriegt 25 Stockprügel!“ — „Was? Wovor?“ — „Vor'n Rathhaus.“ — „Rein ich mein: worüber?“ — „Ueber de Bank.“ — „Rein! De ver-stehtst mer nicht, wadruß?“ — „Aff'n Toches!“ — „Wah mer, Gott der Gerechte, ich meine, was hat er gethan?“ — „Geschrien hat er!“

\* Warum? Wachtmeister: „Meyer, Sie sind ein verliebter Kerl, aber eens wissen Sie doch nich. Warum sind die Husarensäbel krumm?“ — Husar: „Um dem Hiebe mehr Wucht zu geben.“ — Wachtmeister: „Unsinn! Ree, sie müssen krumm sein, weil die Scheiden krumm sind! sonst gingen die Säbel ja nich ein!“

\* Zeitgemäß. „Herr Richter, wenn ich gewußt hätte, daß die Ehecheidung so viel Schwierigkeiten macht, hätte ich wirklich lieber nicht geheirathet!“

\* Ein ausgezeichnetes Mittel. Budapest. Antwortlich Ihres Geehrten vom 5. d. M. benachrichtige ich Sie hiermit, daß die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen von vorzüglicher, ausgezeichneter Wirkung sind und mir bei meinem Uebel von Magenleiden und Stuhlverstopfung sehr gute Dienste leisten, mir sehr gut thun helfen, ich empfehle die Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel 70 kr. in den Apotheken) daher Jedermann auf das allerbeste, sie sind sehr nützlich. Empfangen Sw. Wohlgeboren meinen besten und innigsten Dank hiefür. Ihr ewig dankbarer Oskar Ebenführer, wohnt VII, Dobgasse 8.

## Locales.

□ Frohnleichnam. Wiewohl am Vorabende dieses Festtages drohende Regenwolken an Firmamente standen, hatte der liebe Himmel dennoch Einsehen und rechtfertigte die Freude so vieler tausend Kinder für diesen Tag durch ein herrliches Wetter. Nach dem feierlichen Hochamte in der r.-l. Kirche setzte sich die Frohnleichnam's-Prozession in Bewegung. Voran die Schuljugend aller Klassen, reichlich mit Blumen und den obligaten „Kranzeln“ versehen, hierauf die Arbeiterbranchen-Deputationen mit ihren Fahnen, die Werkkapelle, der Sängerkhor, endlich der von Bergleuten getragene Himmel, worunter Sr. Hochw. Ehrenomherr Anton Bartl mit dem Allerheiligsten schritt. Dem Himmel folgten die Spitzen der hiesigen Behörden, sowie der Oberverwaltung und eine zahllose Menge Andächtiger. Nachdem an den vier, mit sinnigen und schönen Decorationen geschmückten Altären — woran man am ersten Blick die Arbeit zarter Frauenhände erkannte — die heil. Evangelien abgelesen waren, begab sich der Zug in die Kirche zurück worauf die kirchliche Feier ihren Abschluß fand.

□ Unsere p. t. Leser machen wir hiermit nochmals aufmerksam, daß sich unsere Redaktion und Administration seit 1. Juni d. J. im Eckhause des Herrn N. Demetrovics vis-à-vis des J. Frankl'schen Geschäftes befindet und bitten, hievon gefälligt Notiz nehmen zu wollen.

□ Landesausstellungs-Poste à Stück zu 1 fl. sind von heute an in unserer Administration zu bekommen. Wir machen unsere Leser auf diese Poste besonders aufmerksam, da dieselben in Folge ihrer Billigkeit von Jedem gekauft werden können

und nachdem die falls sehr bald treffer beträgt 10 plan über die an nistration eingese

□ Tanzhiesigen freistalten am Sa Consum-Vererchen, dessen Kleinverunglückte Fe wird. In Anbet ein recht zahlre zu wünschen. W selbe erst am da

□ Gener-tär-Veteranen-V Juni l. J. in de Lokaltäten sein cher sehr wichtig werden. Wir v das diesbezüglich

□ Ein Werks-Arzt Her selbe stolperte bäude seiner W den Fuß brach das Bett zu hüt bereits hier ein

> Einbu den sich noch a vor 4 Jahren

waltung zur me dorf ermittirt g hungsweise auf verübt wurde. I sich auch der h rüchtigte Einbre lug insoweit bet den eigentlichen Bot- und Aust theils aber als Heim Dienste l ward er zu 3-j und kam, nach fessen, wieder n Etablissements z der betreffenden behufs Anmelde Polizei-Behörde verweigerte ihm willigung zum zeitig die Obe deselben, wora um Arbeit anfu gelangte Wissen hieher kam, un durch ein Verb worden, der G Am vergangene um 11 Uhr B nachdem er vor schigaer Insaße Angehörige abn kammer, von w denraum des P zimmer des B erbrach und c — wie sie von Toilette-Artikel nahm. Auf die Reschiga erstatt selben Nacht de ten Nachforschu Leopold W l o d Erfolg zu krön zu werden. Ka durch Nachfrag frequentirten C noch an dem n daß in dem öf

Seich' es  
es, und ob  
voll: Was  
aber unter

Wie ich euch  
meistens,  
übergeht,  
verpfeichen  
re Beispiele  
die Höhe

Mayer, weist  
schlecht geht's  
— „Was?  
ein ich mein:  
lein! De ver-  
fa Todhes!“  
meine, was

Meyer, Sie  
sien Sie doch  
rumm?“ —  
zu geben.“  
müssen krumm  
sonst gingen

er, wenn ich  
ng so viel'  
h lieber nicht

s Mittel.  
hrten vom 5.  
daß die Apo-  
n vorzüglicher,  
ir bei meinem  
rstopfung sehr  
un helfen, ich  
ch ä Schachtel  
mann auf das  
apfangen Gw.  
nigsten Dant  
r Ebenführer,

am Vorabende  
fen an Zirma-  
mmel dennoch  
so vieler tau-  
ein herrliches  
te in der r.-k.  
Prozession in  
aller Klassen,  
en „Krauzeln“  
-Deputationen  
e, der Sängere-  
agene Himmel,  
Anton Bartl  
Himmel folg-  
den, sowie der  
enge Andächti-  
en und schönen  
— woran man  
rauenhände er-  
n waren, begab  
uf die kirchliche

nen wir hiemit  
ere Redaktion  
J. im Eckhause  
s-à-vis des J.  
bitten, hievon

e à Stück zu  
Administration  
Leser auf diese  
selben in Folge  
werden können

und nachdem dieselben allgemein beliebt sind, jeden-  
falls sehr bald vergriffen sein werden. Der Haupt-  
treffer beträgt 100.000 Gulden und kann der Spiel-  
plan über die anderen Gewinne in unserer Admi-  
nistration eingesehen werden.

☐ **Tanzkränzchen.** Mehrere Mitglieder der  
hiesigen freiwilligen Feuerwehrr voran-  
stellen am Samstag den 13. Juni l. J. in den  
Consum-Vereins-Gartenlokalitäten ein Tanzkrän-  
zchen, dessen Reinertrag der Unterstützung-Cassa für  
verunglückte Feuerwehrmänner zugeführt werden  
wird. In Anbetracht des humanitären Zweckes wäre  
ein recht zahlreicher Besuch dieses Kränzchens sehr  
zu wünschen. Bei ungünstiger Witterung wird das-  
selbe erst am darauffolgenden Samstag abgehalten.

☐ **Generalversammlung.** Der hies. Militä-  
r-Veteranen-Verein hält am Sonntag den 21.  
Juni l. J. in den gesellschaftlichen deutschen Schul-  
Localitäten seine Generalversammlung ab, in wel-  
cher sehr wichtige Punkte zur Verhandlung kommen  
werden. Wir verweisen des Näheren darüber auf  
das diesbezügliche Inserat in unserem heutigen Blatte.

☐ **Ein bedauerlicher Unfall** hat unseren  
Werks-Arzt Herrn Dr. v. Schopf betroffen. Der-  
selbe stolperte am Donnerstag in einem Nebenge-  
bäude seiner Wohnung so unglücklich, daß er hiebei  
den Fuß brach und nun gezwungen ist, wochenlang  
das Bett zu hüten. Ein Substitut für denselben ist  
bereits hier eingetroffen.

> **Einbruch-Diebstahl.** Unsere Leser wer-  
den sich noch auf das Raub-Attentat erinnern, das  
vor 4 Jahren auf die seitens der hies. Oberver-  
waltung zur monatlichen Auszahlung nach Franz-  
dorf ermittelt gewesenen Rechnungsbeamten, bezie-  
hungsweise auf die durch dieselben mitgeführte Cassa  
verübt wurde. An dieser Raub-Affaire war bekannt-  
lich auch der hier vielseitig gerichtsbekannt und be-  
rühmte Einbrecher Namens Peter Peja aus Tur-  
lug insoweit theilhaftig, als er seinen Complicen —  
den eigentlichen Attentätern — theils als Auiser,  
Bot- und Auskunftschaffer, beim Raubansalle selbst,  
theils aber als Verpflegmeister in ihrem diebischen  
Heim Dienste leistete. Nach Entdeckung dieser That  
ward er zu 3-jähriger Kerkerstrafe hiesfür verurtheilt  
und kam, nachdem er diese Frist in Lugos abge-  
sessen, wieder nach Reschitza, um hier in den Werks-  
Stablissemments zu arbeiten. Nachdem er aber seitens  
der betreffenden Organe der hies. Oberverwaltung  
behufs Anmeldung zum Aufenthalte an die hiesige  
Polizei-Behörde gewiesen und daselbst erkannt ward,  
verweigerte ihm die Gemeinde-Vorstellung die Be-  
willigung zum Aufenthalte und verständigte gleich-  
zeitig die Oberverwaltung von der Gefährlichkeit  
desselben, worauf er noch in Steierdorf und Anina  
um Arbeit ansuchte, aber über das bereits dort an-  
gelangte Auisement abgewiesen wurde, und so wieder  
hieber kam, um recht bald in seinem Handwerke  
durch ein Verbrechen gemeinster Art rückfällig ge-  
worden, der Gerechtigkeit neuerdings anheimzufallen.  
Am vergangenen Samstag — 30. Mai l. J. —  
um 11 Uhr Vormittags, schlich sich Peter Peja,  
nachdem er vorher ausgeforscht, daß der Kom.-Res-  
chitzaer Insasse Peter Boina und dessen Haus-  
Angehörige abwesend seien, in dessen Branntwein-  
kammer, von wo er sich durch ein Loch in den Bo-  
denraum des Hauses und von da in das Wohn-  
zimmer des Beschädigten begab, wo er einen Kasten  
erbrach und aus demselben mehrere Silberstücke  
— wie sie von den romanischen Frauenzimmern als  
Toilette-Artikel am Halse getragen werden — ent-  
nahm. Auf die hierüber dem Gemeindevorsteher in M.-  
Reschitza erstattete Anzeige gelang es noch in der-  
selben Nacht den umsichtigen und äußerst routinir-  
ten Nachforschungen unseres Polizeikommissär's Hr.  
Leopold Bloch, seinen unermüdblichen Eifer mit  
Erfolg zu krönen und des Verbrechers bald habhaft  
zu werden. Kaum daß Hr. Bloch seine Recherchen  
durch Nachfragen in einigen der vom Pöbel meist  
frequentirten Geschäftslokale einleitete, erfuhr er  
noch an dem nach dem Einbruch folgenden Abend,  
daß in dem öffentlichen Prostitutionshause des Hr.

Angyal ein unbekanntes Individuum mit mehreren  
Zechgenossen in einer besonders galanten Weise sich  
unterhielt und die Kosten dieser Unterhaltung durch-  
wegs mit Silberstücken nach der Art, wie sie der  
beschädigte Peter Boina beschreiben, bestritt. Ueber  
die Provenienz dieser Münzsorten befragt, gestand  
der Nebelhäter sofort Hr. Bloch ohne alle Um-  
schweife sein Verbrechen in allen Einzelheiten und  
erlaubte sich noch im Laufe des mit ihm angestell-  
ten Verhöres folgende, unserem geachteten, aber auch  
gefürchteten Hr. Polizeikommissär Bloch zum  
Lobe gereichende Bemerkung zu machen: „Daß ich  
gestohlen, das wissen Sie nun aus meinem Geständ-  
nisse, aber ich hielt auch mein Ähnen seinerzeit ge-  
gebenes Versprechen: in Ihrem Wirkungsbereiche M.-  
Reschitza nicht mehr zu stehlen, und ging deshalb  
nach Kom.-Reschitza.“ Hoffentlich wird dieser unver-  
besserliche Verbrecher seiner wohlverdienten Strafe  
nicht entgehen!

☐ **Feuer-Alarm.** Montag in der 11. Vor-  
mittagsstunde kündeten die Hornsignale unserer Feuer-  
wehrr den Ausbruch eines Schadenfeuers an. In  
der Erbstollen-Colonie hatte in Folge Ueberheizung  
— durch aus dem Kamin sprühende Funken — das  
Dach eines Hauses Feuer gefangen und verbrannten  
2 Quadratmeter. Der Ausbruch desselben wurde  
von den Anwohnern allsogleich bemerkt und Dank  
der herrschenden Windstille auch rasch beigelegt.  
Unsere freiwill. Feuerwehrr, die trotz des mangelhaften  
Alarmes äußerst rasch zur Stelle war, rückte mit  
ihrem completten Löschtzain aus und wurde mittelst

Werksbahn zur sehr entfernt liegenden Brandstätte  
befördert. Selbstverständlich war beim Anlangen  
derselben ihr Eingreifen nicht mehr erforderlich. —  
Bei diesem Anlasse befremdete es ungemein, daß  
das wirksamste Alarmmittel — das Nebelhorn —  
nicht in Aktion gesetzt wurde, nachdem doch bereits  
vom Erbstollen aus wiederholt das Signal der Ge-  
fahr durch die Dampfpeife gegeben wurde, wodurch  
auch das Centrum des Ortes Kenntniß vom ausge-  
brochenen Brande erhielt.

# **Majalis.** Die hiesigen Bergleute veran-  
stalteten am letzten Sonntag in den Anlagen ober-  
halb des Erbstollen-Mundloches ein Majalis, wel-  
ches in allen Theilen recht gelungen ausfiel. Abends  
sah im Novotny'schen Kiosk als Fortsetzung des  
Majalis' ein Tanzkränzchen, statt, welches sich  
wohl keines übermäßigen, aber doch guten Be-  
suches zu erfreuen hatte. Das Wetter war der Un-  
terhaltung sehr günstig, wiewohl es gegen Früh  
etwas kühl wurde. Die braven Knappen ließen sich  
aber hiedurch nicht beirren, und harvten — ebenso  
wie bei ihrer Arbeit — auch am Tanzboden recht  
tapfer aus und ruhten nicht eher, als bis die Mor-  
genröthe mit ihrem ersten Schimmer den heran-  
brechenden Tag verkündete und an das vergängliche  
Alles Irdischen mahnte.

**Literarisches.**

\* Die Illustrierte Jagdzeitung 1885,  
XII. Jahrgang, Nr. 17, herausgegeben vom königl.  
Oberförster R i s s e, Verlag von G. Sträubig in

**Militär-Veteranen-Verein zu Reschitza.**

Die P. T. Mitglieder des Militär-Veteranen-Vereines werden hiemit zu der

**Sonntag den 21. Juni l. J. Nachmittags 3 Uhr**

in den gesellschaftlichen deutschen Schul-Localitäten (Herr Lehrer Henn)  
abzuhaltenden

**GENERAL-VERSAMMLUNG**

höflichst eingeladen.

**Gegenstände der Tagesordnung :**

- I. Definitive Constituirung des Vereines.
- II. Wahl des Verwaltungsrathes.
- III. Uniformirung.
- IV. Antrag zur Anschaffung einer Fahne.
- V. Verhandlung gestellter Anträge.

Reschitza, am 7. Juni 1885.

**Die Vereinsleitung.**

**Carl Bagi, Apotheker in Reschitza; Ed. Pog Apotheker in**  
Bogsan; H. Perlfasser & Sohn Philipp Müller Apoth. in Karan-  
sebes; Josef Bäcker, Mich. Salm, Georg Petrovics, jun. in Dravicza;  
J. Blum's Nachfolger, Brüder Hofmann, Seb. Strach, Apoth. S. Osner,  
J. Stern, Brüder Berger's Nachfolger in Werschetz.

empfehlen ihren P. T. Kunden Zacherl's neueste ausermählte Pulver-  
Specialität, welche an intensiver Kraft und Sicherheit alle bisherigen Mittel  
übertrifft:

**„ZACHERLIN“**

zur totalen Vertilgung und Ausrottung aller schädlichen  
und lästigen Insecten.

als: Wanzen, Flöhe, Schwaben, Motten, Fliegen, Läuse, Ameisen etc.

Besonders muß davor gewarnt werden: „Zacherlin“ ja nicht mit dem gewöhnlichen Insectenpulver  
zu verwechseln! Das „Zacherlin“ wird nur in Originalflaschen  
nie aber in losem Papier verkauft oder offen ausgewogen!

**Die Originalflaschen müssen, um echt zu sein, die Namensfertigung und  
Schutzmarke tragen.**



in der Kraft der Jugend erblühende Hauptstadt des heißgeliebten Vaterlandes besichtigen, und die in derselben tagende, in ganz Europa mit Aufmerksamkeit verfolgte und daselbst allerorts rühmlichst erwähnte Landesausstellung besuchen zu können.

Das unterzeichnete Lokalkomitee richtet daher an sämtliche Lehrer und Schulfreunde Südbungarns das Ersuchen, sich an der mehrgenannten diesjährigen südbungar. allgem. Lehrerversammlung je zahlreicher zu betheiligen.

Das Lokalkomitee sorgt für Freiquartier, für billige gute Verpflegung, als auch für saisongemäße angenehme Freizeitanlagen in den freien Stunden. Die Herren Teilnehmer belieben nur ihre diesbezüglichen Erklärungen bis längstens 5. Juli anher, an den Vizepräsidenten des Lokalkomitees, Herrn Stefan Petrovics in Begleitung der üblicherweise auf 1 Gulden festgesetzten Theilnehmertage einzusenden, worauf dieselben die Quartier-, Theilnehmer- und Legitimationskarten, auf Grund der letzteren dieselben die Bahn- und Dampfschifflinien mit einer 33%igen Preisermäßigung benützen können, als auch das Festprogramm zugesendet erhalten.

Diesem Herren, welche an dem Hauptversammlungstage üblichen Bankett theilnehmen wollen, haben gleichzeitig hiefür den Betrag von fl. 1. 50 kr. einzusenden, worauf denselben auch das zur Theilnahme an dem Bankett berechnende Billet zugesendet wird.

Ferner werden die Herren Teilnehmer ersucht, ihren Wohnort, die letzte Post, die Einreisestation per Bahn oder Dampfschiff genau anzugeben, als sich auch dahin äußern zu wollen, ob dieselben auf das Freiquartier Anspruch machen oder nicht.

Lehrer und Kollegen!

Mit brüderlichem Herzen erwarten wir Euch, mit offenen Armen empfangen wir Euch! Kommet je zahlreicher, erscheint ohne jeden Unterschied der Nationalität! Ist doch in der Ausübung unseres heiligen Berufes auch kein Unterschied vorhanden! Denn eins und dasselbe ist das Ziel von uns allen, gemeinsam und gleich sind die Mittel, die wir zur Errichtung desselben anwenden; gemeinsam und gleich sind unsere Bestrebungen in dem treuen und heiligen Dienste des menschlichen Geschlechtes.

## VI.

Es mag schon Mitternacht die Zeit gewesen sein, Da blinzelte ihm zu ein ferner Lichtschein; Und als er näher kam, sah er, daß dieses Licht Von einem Fenster aus durch's Laub des Waldes bricht.

Hanns klügelte bei sich ob dieser Sache so:  
„Wahrscheinlich brennt dies Licht in einer Schenke wo;  
Es wird gewiß so sein, dort brennt es, Gott sei Dank!

Ich geh' hinein zu ruhn, auf irgend einer Bank.“  
Doch war bei weitem Hanns nicht an dem rechten Ort,  
Zwölf Räuber hatten ja ihr wüstes Lager dort;  
Und eben stand nicht leer der Räuber wüstes Haus,  
Die Räuber — alle zwölf — waren jetzt just zu Haus'.

Zwölf Räuber — bei der Nacht — mit Waffen reich behängt —  
Ist wohl kein loser Scherz, wenn man es wohl bedenkt;  
Doch hatte unser Hanns sein Herz am rechten Fleck',  
D'rum trat er auch hinein in ihre Mitte — leck'.

„Gebe Gott Euch Allen einen guten Abend!“  
So begrüßte Hanns sie, diese Worte sagend;  
Da griffen die Räuber eiligst zu den Waffen —  
Um ihn für die Kühnheit schrecklich zu bestrafen.

„Wer ist der Unglücksmensch, — rief nun der Häuptling laut —  
Der in so später Nacht sich leck' hereingekraut?  
Hast Vater, Mutter noch; ein Weibchen, kummer-schwer — ?  
Magst haben, wen Du hast; sie seh'n Dich nimmermehr.“

(Fortsetzung folgt.)

In je größerer Anzahl sollt ihr zugegen sein, in jenem großartigen und bedeutenden Augenblicke, in welchem unser Banner zum erstenmale sich entfaltet; in welchem Momente die Thränen der Freude und der Andacht uns in Eins verschmelzen, und uns unauf löslich zu ewiger Zusammengehörigkeit verbinden; wenn die Begeisterung uns mit einem gemeinsamen unerschütterlichen Willen erfüllt und uns in unserm Vorwärtsschreiten für ewig unbesiegt macht.

Schaaren wir uns umso zahlreicher um jenen Wahlpruch, der im gewesenen Banat und heutigen Südbungarn schon vor zwei Jahrzehnten mit Begeisterung erklingen ist; und welch' mächtig kündendes Lozungswort, wie damals beim ersten Morgenroth der freien Volksschule, auch noch jetzt mit ungeschwächter Kraft und Energie, von den flachen Ufern der Theiß bis zu den steilen Felswänden des Siebenbürger Schwesterlandes, mit eherner, dröhnender Stimme mächtig hinausdringt:

„Mit Muth, Besonnenheit und Gottvertrauen — vorwärts!“

Auf frohliches Wiedersehen in den gastfreundlichen Mauern der Stadt Gr.-Kisinda.

Im Namen des Lokalkomitees:

Stefan Petrovics,  
Vizepräsident.

Josef Bakalovicz,  
Präsident.

## Tages-Neuigkeiten.

\* Ernennung. Der Wanderlehrer der Bienenzucht, Herr Nikolaus Grand, wurde vom Ackerbauministerium zum Bienenzucht-Inspektor, und an seine Stelle als Wanderlehrer der Buziaser Lehrere Herr Anton Kovacs ernannt.

\* Viktor Hugo, der bedeutendste französische Dichter des Jahrhunderts, geboren am 26. Febr. 1802 zu Besancon, ist am 22. Mai gestorben.

\* Die Schützen der Städte Temesvar, Werschetz und Weißkirchen errangen beim Budapester Landesschießen die höchsten Preise u. zw.: Auf der Königscheibe den I. Königspreis, einen goldenen Becher, der Bruder des Budapester Oberstadthauptmanns, Herr A. v. Török aus Temesvar; den II. Herr J. Kralik aus Temesvar einen Pokal, und auf der Feldscheibe den II. Preis einen Becher; Herr C. Fierz aus Werschetz auf der Feldscheibe den VI. Preis einen silb. Pokal und auf der Standscheibe den III. Preis ein silbernes Kaffeeservice; Herr J. Albach aus Weißkirchen auf der Feldscheibe den IV. einen silb. Pokal; Herr A. Schulz aus Weißkirchen auf der Standscheibe den I. Preis ein Jagdgewehr. Eisen!

\* Jubiläum. Im Monate Juli l. J. feiert der Gesangsverein in Orsova sein 25-jähriges Jubiläum und ladet zu dieser Festivität alle südbungar. Sängervereine ein. Den ankommenden Sängern werden sehr angenehme Ueberraschungen bereitet und ist die beste Aussicht vorhanden, daß sich dortselbst die meisten Sangesbrüder Süd-Ungarns finden werden. Es werden nämlich Ausflüge nach den reizendsten Orten jener Gegend geplant.

\* Steinkohlenpulver besser als Chinin. In München ist es einem Chemiker gelungen aus destillirter Kohle ein weißes kristallisches Pulver zu ziehen, das ganz dieselbe medicinische Wirkung wie Chinin auf das physische System des Menschen hat, mit dem Unterschiede, daß es sich mit dem Magen besser verträgt; seine Wirkung, die Fieberhize zu verringern, soll besonders merkwürdig sein.

\* Rezept zum Liebestrank. Nimm zwei inn'ge Liebesblicke, — Sieben warme Händedrücke, — Süßes Schmachten dreizehn Gran, — Feucht dies gut mit Thränen an; — Dazu sechs Gran Neckerrei — Zwei Loth Eifersüchtelei, — Hiezu mische einen vollen — Kinderlöffel leises Schmolzen, — Eine Unze Leidenschaft, — Seufzer aufgelöst in Saft — Bier- bis fünfundzwanzig Tropfen — (Solche Luftdicht zu verpflöpfen.) — Liebeschwüre grad ein

Pfund — Dieses loche eine Stund' — Seich' es durch ein feines Siebchen, — Schüttele es, und gib dem Liebchen, — Stündlich einen Löffel voll: Wird Dich lieben dann wie toll! (Bleibt aber unter uns!)

\* Aus der Schule. Lehrer: Wie ich euch gesagt habe, bedeutet die Vorsilbe „ver“ meistens, daß etwas in einen ungünstigen Zustand übergeht, ihr habt ja z. B. die Worte: verderben, verpflöpfen u. s. w. Wer kann mir ein paar andere Beispiele geben? — Frischchen (den Finger in die Höhe hehend): Verloben, verheirathen.

\* Polnisch-Jüdisches. „Mayer, weißt Du, was der Henoch macht?“ — „Schlecht geht's ihm, hat er doch gekriegt 25 Stockprügel!“ — „Was? Wovor?“ — „Vor'n Rathhaus.“ — „Rein ich mein: worüber?“ — „Ueber de Bant.“ — „Rein! De versteibst mer nischt, wodraff?“ — „Alff'a Toches!“ — „Wath mer, Gott der Gerechte, ich meine, was hat er gethan?“ — „Geschrien hat er!“

\* Warum? Wachtmeister: „Meyer, Sie sind ein verliebter Kerl, aber eens wissen Sie doch nich. Warum sind die Hysarenfäbel krumm?“ — Husar: „Um dem Hiebe mehr Wucht zu geben.“ — Wachtmeister: „Unfinn! Ne, sie müssen krumm sein, weil die Schreden krumm sind! sonst gingen die Säbel ja nich rein!“

\* Zeitgemäß. „Herr Richter, wenn ich gewußt hätte, daß die Ehescheidung so viel Schwierigkeiten macht, hätte ich wirklich lieber nicht geheirathet!“

\* Ein ausgezeichnetes Mittel. Budapest. Antwortlich Ihres Gechtes vom 5. d. M. benachrichtige ich Sie hiermit, daß die Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen von vorzüglicher, ausgezeichnete Wirkung sind und mir bei meinem Uebel von Magenleiden und Stuhlverstopfung sehr gute Dienste leisten, mir sehr gut thun helfen, ich empfehle die Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel 70 kr. in den Apotheken) daher Jedermann auf das allerbeste, sie sind sehr nützlich. Empfangen Gw. Wohlgeboren meinen besten und innigsten Dank hiefür. Ihr ewig dankbarer Oskar Ebenführer, wohnt VII, Dobgasse 8.

## Locales.

□ Frohnleichnam. Biewohl am Vorabende dieses Festtages drohende Regenwolken an Firmamente standen, hatte der liebe Himmel dennoch Einsichen und rechtfertigte die Freude so vieler tausend Kinder für diesen Tag durch ein herrliches Wetter. Nach dem feierlichen Hochamte in der r.-k. Kirche setzte sich die Frohnleichnam's-Procession in Bewegung. Voran die Schuljugend aller Klassen, reichlich mit Blumen und den obligaten „Kranzeln“ versehen, hierauf die Arbeiterbranchen-Deputationen mit ihren Fahnen, die Werkstapelle, der Sängerechor, endlich der von Bergleuten getragene Himmel, worunter Sr. Hochw. Ehren-domherr Anton Bartl mit dem Allerheiligsten schritt. Dem Himmel folgten die Spitzen der hiesigen Behörden, sowie der Oberverwaltung und eine zahllose Menge Andächtiger. Nachdem an den vier, mit sinnigen und schönen Decorationen geschmückten Altären — woran man am ersten Blick die Arbeit zarter Frauenhände erkannte — die heil. Evangelien abgelesen waren, begab sich der Zug in die Kirche zurück worauf die kirchliche Feier ihren Abschluß fand.

□ Unsere p. t. Leser machen wir hiermit nochmals aufmerksam, daß sich unsere Redaktion und Administration seit 1. Juni d. J. im Eckhause des Herrn N. Demetrovics vis-à-vis des J. Frankl'schen Geschäftes befindet und bitten, hievon gefälligst Notiz nehmen zu wollen.

□ Landesausstellungs-Lose à Stück zu 1 fl. sind von heute an in unserer Administration zu bekommen. Wir machen unsere Leser auf diese Lose besonders aufmerksam, da dieselben in Folge ihrer Billigkeit von Jedem gekauft werden können

Stund' — Erich' es  
 — Schütte es, und gib  
 einen Löffel voll: Wind  
 !! (Bleibt aber unter  
 e. Lehrer: Wie ich euch  
 Vorleser: „Wer“ meistens,  
 tigen Zustand übergeht,  
 : verderben, verpfänden  
 paar andere Weisheiten  
 Finger in die Höhe  
 then.  
 i s h e s. „Mayer, weißt  
 t?“ — „Schlecht geht's  
 Stockprügel!“ — „Was?  
 aus.“ — „Nein ich mein:  
 „Nant.“ — „Nein! De ver-  
 ?“ — „Mißa Toches!“  
 Gerechte, ich meine, was  
 rien hat er!“  
 tmeister: „Meyer, Sie  
 ber eus wissen Sie doch  
 farenfäbel krumm?“ —  
 mehr Wucht zu geben.“  
 ! Ne, sie müssen krumm  
 tum sind! sonst gingen

Herr Richter, wenn ich  
 Entscheidung so viel!  
 te ich wirklich lieber nicht  
 eichnetes Mittel.  
 Ihres Gehirns vom 5.  
 Sie hiermit, daß die Apo-  
 zerpillen von vorzüglicher  
 sind und mir bei meinem  
 und Stuhlverstopfung sehr  
 sehr gut thun helfen, ich  
 len (erhältlich à Schachtel  
 daher Jedermann auf das  
 nützlich. Empfangen Gw.  
 sten und innigsten Dank  
 bäter Oskar Ebenführer,

ales.  
 . Wiewohl am Vorabende  
 e Regenwolken an Firma-  
 er liebe Himmel dennoch  
 die Freude so vieler tau-  
 Tag durch ein herrliches  
 chen Hochamte in der r.-k.  
 nleichnam's-Prozession in  
 Schuljugend aller Klassen,  
 den obligaten „Kranzeln“  
 weiterbrachten-Deputationen  
 Werkstapelle, der Sängerkorps  
 gleuten getragene Himmel,  
 reudomherr Anton Bartl  
 schritt. Dem Himmel folg-  
 tigen Behörden, sowie der  
 zahllose Menge Andächti-  
 , mit sinnigen und schönen  
 n Altären — woran man  
 eit zarter Frauenhände er-  
 lten abgesehen waren, begab  
 zurück worauf die kirchliche  
 d.

Leser machen wir hiemit  
 daß sich unsere Redaktion  
 1. Juni d. J. im Eckhause  
 r o v i s vis-à-vis des J.  
 befindet und bitten, hievon  
 zu wollen.

ungs = Lose à Stück zu  
 in unserer Administration  
 hen unsere Leser auf diese  
 sam, da dieselben in Folge  
 dem gekauft werden können

und nachdem dieselben allgemein beliebt sind, jeden-  
 falls sehr bald vergriffen sein werden. Der Haupt-  
 treffer beträgt 100.000 Gulden und kann der Spiel-  
 plan über die anderen Gewinne in unserer Admi-  
 nistration eingesehen werden.

□ **Tanzkränzchen.** Mehrere Mitglieder der  
 hiesigen freiwilligen Feuerwehr voran-  
 stellen am Samstag den 13. Juni l. J. in den  
 Consum-Vereins-Gartenlokalitäten ein Tanzkränz-  
 chen, dessen Reinertrag der Unterstützungs-Cassa für  
 verunglückte Feuerwehrmänner zugeführt werden  
 wird. In Anbetracht des humanitären Zweckes wäre  
 ein recht zahlreicher Besuch dieses Kränzchens sehr  
 zu wünschen. Bei ungünstiger Witterung wird das-  
 selbe erst am darauffolgenden Samstage abgehalten.

□ **Generalversammlung.** Der hies. Militä-  
 r-Veteranen-Verein hält am Sonntag den 21.  
 Juni l. J. in den gesellschaftlichen deutschen Schul-  
 Lokalitäten seine Generalversammlung ab, in wel-  
 cher sehr wichtige Punkte zur Verhandlung kommen  
 werden. Wir verweisen des Näheren darüber auf  
 das diesbezügliche Inserat in unserem heutigen Blatte.

□ **Ein bedauerlicher Unfall** hat unseren  
 Werks-Arzt Herrn Dr. v. Schopf betroffen. Der-  
 selbe stolperte am Donnerstag in einem Nebenge-  
 bäude seiner Wohnung so unglücklich, daß er hiebei  
 den Fuß brach und nun gezwungen ist, wochenlang  
 das Bett zu hüten. Ein Substitut für denselben ist  
 bereits hier eingetroffen.

> **Einbruch-Diebstahl.** Unsere Leser werden  
 sich noch auf das Raub-Attentat erinnern, das  
 vor 4 Jahren auf die seitens der hies. Oberver-  
 waltung zur monatlichen Auszahlung nach Franz-  
 dorf ermittelt gewesenen Rechnungsbeamten, bezie-  
 hungsweise auf die durch dieselben mitgeführte Cassa  
 verübt wurde. An dieser Raub-Affaire war bekannt-  
 lich auch der hier vielseitig gerichtsbekannt und be-  
 rüchtigte Einbrecher Namens Peter P e j a aus Fur-  
 lug insoweit theilhaftig, als er seinen Complicen —  
 den eigentlichen Attentätern — theils als Anführer,  
 Bot- und Auskundschafter, beim Raubansatz selbst,  
 theils aber als Verpflegemeister in ihrem diebischen  
 Heim Dienste leistete. Nach Entdeckung dieser That  
 ward er zu 3-jähriger Kerkerstrafe hiesfür verurtheilt  
 und kam, nachdem er diese Frist in Lugos abge-  
 sessen, wieder nach Reschiza, um hier in den Werks-  
 Etablissements zu arbeiten. Nachdem er aber seitens  
 der betreffenden Organe der hies. Oberverwaltung  
 behufs Anmeldung zum Aufenthalte an die hiesige  
 Polizei-Behörde gewiesen und daselbst erkannt ward,  
 verweigerte ihm die Gemeinde-Vorsteherung die Be-  
 willigung zum Aufenthalte und verständigte gleich-  
 zeitig die Oberverwaltung von der Gefährlichkeit  
 desselben, worauf er noch in Steierdorf und Anina  
 um Arbeit ansuchte, aber über das bereits dort an-  
 gelangte Ansuchen abgewiesen wurde, und so wieder  
 hieher kam, um recht bald in seinem Handwerke  
 durch ein Verbrechen gemeinsten Art rückfällig ge-  
 worden, der Gerechtigkeit neuerdings anheimzufallen.  
 Am vergangenen Samstage — 30. Mai l. J. —  
 um 11 Uhr Vormittags, schlich sich Peter Peja,  
 nachdem er vorher ausgeforscht, daß der Rom.-Res-  
 chizaer Insasse Peter V o i n a und dessen Haus-  
 Angehörige abwesend seien, in dessen Branntwein-  
 kammer, von wo er sich durch ein Loch in den Bo-  
 denraum des Hauses und von da in das Wohn-  
 zimmer des Beschädigten begab, wo er einen Kasten  
 erbrach und aus demselben mehrere Silberstücke  
 — wie sie von den rumänischen Frauenzimmern als  
 Toilette-Artikel am Halse getragen werden — ent-  
 nahm. Auf die hierüber dem Gemeindeamte in M.-  
 Reschiza erstattete Anzeige gelang es noch in der-  
 selben Nacht den umsichtigen und äußerst routinir-  
 ten Nachforschungen unseres Polizeikommissär's Hrn.  
 Leopold B l o c h, seinen unermüdblichen Eifer mit  
 Erfolg zu krönen und des Verbrechers bald habhaft  
 zu werden. Kaum daß Hr. B l o c h seine Recherchen  
 durch Nachfragen in einigen der vom Pöbel meist  
 frequentirten Geschäftslokale einleitete, erfuhr er  
 noch an dem nach dem Einbruch folgenden Abend,  
 daß in dem öffentlichen Prostitutionshause des Hrn.

Angyal ein unbekanntes Individuum mit mehreren  
 Begehren in einer besonders galanten Weise sich  
 unterhielt und die Kosten dieser Unterhaltung durch-  
 wege mit Silberstücken nach der Art, wie sie der  
 beschädigte Peter Voina beschrieben, bestritt. Ueber  
 die Provenienz dieser Münzsorten befragt, gestand  
 der Uebelthäter sofort Hrn. B l o c h ohne alle Um-  
 schweife sein Verbrechen in allen Einzelheiten und  
 erlaubte sich noch im Laufe des mit ihm angestell-  
 ten Verhöres folgende, unserem geachteten, aber auch  
 gefürchteten Hrn. Polizeikommissär B l o c h zum  
 Lobe gereichende Bemerkung zu machen: „Daß ich  
 gestohlen, das wissen Sie nun aus meinem Geständ-  
 nisse, aber ich hielt auch mein Ihnen feinerzeit ge-  
 gebenes Versprechen: in Ihrem Wirkungskreise (M.-  
 Reschiza) nicht mehr zu stehlen, und ging deshalb  
 nach Rom.-Reschiza.“ Hoffentlich wird dieser unver-  
 besserliche Verbrecher seiner wohlverdienten Strafe  
 nicht entgehen!

□ **Feuer-Alarm.** Montag in der 11. Vor-  
 mittagsstunde kündeten die Hornsignale unserer Feuer-  
 wehr den Ausbruch eines Schadenfeuers an. In  
 der Erbstock-Colonie hatte in Folge Ueberheizung  
 — durch aus dem Kamin sprühende Funken — das  
 Dach eines Hauses Feuer gefangen und verbrannten  
 2 Quadratmeter. Der Ausbruch desselben wurde  
 von den Inwohnern allsogleich bemerkt und Dank  
 der herrschenden Windstille auch rasch beigelegt.  
 Unsere freiwill. Feuerwehr, die trotz des mangelhaften  
 Alarms äußerst rasch zur Stelle war, rückte mit  
 ihrem completten Löschrain aus und wurde mittelst

Werksbahn zur sehr entfernt liegenden Brandstätte  
 befördert. Selbstverständlich war beim Anlangen  
 derselben ihr Eingreifen nicht mehr erforderlich. —  
 Bei diesem Anlasse befremdete es ungemein, daß  
 das wirksamste Alarmmittel — das Nebelhorn —  
 nicht in Aktion gesetzt wurde, nachdem doch bereits  
 vom Erbstocken aus wiederholt das Signal der Ge-  
 fahr durch die Dampfpeife gegeben wurde, wodurch  
 auch das Centrum des Ortes Kenntniß vom aus-  
 gebrochenen Brande erhielt.

# **Majalis.** Die hiesigen Bergleute veran-  
 stalteten am letzten Sonntag in den Anlagen ober-  
 halb des Erbstocken-Mundloches ein Majalis, wel-  
 ches in allen Theilen recht gelungen ausfiel. Abends  
 fand im Novotny'schen Klost als Fortsetzung des  
 Majalis' ein Tanzkränzchen, statt, welches sich  
 wohl keines übermäßigen, aber doch guten Be-  
 suches zu erfreuen hatte. Das Wetter war der Un-  
 terhaltung sehr günstig, wiewohl es gegen Früh  
 etwas kühl wurde. Die braven Knappen ließen sich  
 aber hiedurch nicht beirren, und harren — ebenso  
 wie bei ihrer Arbeit — auch am Tanzboden recht  
 tapfer aus und ruhten nicht eher, als bis die Mor-  
 genröthe mit ihrem ersten Schimmer den heran-  
 brechenden Tag verkündete und an das vergängliche  
 Alles Irdischen mahnte.

**Literarisches.**

\* Die Illustrierte Jagdzeitung 1885;  
 XII. Jahrgang, Nr. 17, herausgegeben vom königl.  
 Oberförster R i s h e, Verlag von G. Strübing in

**Militär-Veteranen-Verein zu Reschitza.**

Die P. T. Mitglieder des Militär-Veteranen-Vereines werden hiemit zu der

**Sonntag den 21. Juni l. J. Nachmittags 3 Uhr**

in den gesellschaftlichen deutschen Schul-Localitäten (Herr Lehrer Henn)  
 abzuhaltenden

**GENERAL-VERSAMMLUNG**

höflichst eingeladen.

**Gegenstände der Tagesordnung:**

- I. Definitive Constituirung des Vereines.
- II. Wahl des Verwaltungsrathes.
- III. Uniformirung.
- IV. Antrag zur Anschaffung einer Fahne.
- V. Verhandlung gestellter Anträge.

Reschiza, am 7. Juni 1885.

Die Vereinsleitung.

**Carl Bagi, Apotheker in Reschitza;** Ed. Pözl Apotheker in  
 Vogsan; H. Perlfasser & Sohn Philipp Müller Apoth. in Karan-  
 sebes; Josef Bäder, Mich. Salm, Georg Petrovics, jun. in Dravicza;  
 J. Blum's Nachfolger, Brüder Hofmann, Seb. Strach, Apoth. S. Djuer,  
 J. Stern, Brüder Berger's Nachfolger in Werschetz,

empfehlen ihren P. T. Kunden B a c h e r l's neueste ausserwählte Pulver-  
 Specialität, welche an intensiver Kraft und Sicherheit alle bisherigen Mittel  
 übertrifft:

**„ZACHERLIN“**

zur totalen Vertilgung und Ausrottung aller schädlichen  
 und lästigen Insecten,

als: Wanzen, Flöhe, Schwaben, Motten, Fliegen, Läuse, Ameisen etc.

Besonders muß davor gewarnt werden: „Zacherlin“ ja nicht mit dem gewöhnlichen Insectenpulver  
 zu verwechseln! Das „Zacherlin“ wird nur in Originalflaschen  
 nie aber in losem Papier verkauft oder offen ausgewogen!

**Die Originalflaschen müssen, um echt zu sein, die Namensfertigung und  
 Schutzmarke tragen.**




Königsberg und Leipzig, enthält folgende Artikel: Jagdliche Erinnerungen aus Brandenburg-Preußen. Von R. A. v. Schulenburg. — Freuden und Leiden zweier Sonntagsjäger in Siebenbürgen. Von Baron G. von Rosenberg. — Erinnerung an das Forsthaus zu Gartenberg. Von G. Coghö. — Das Holz, oder Schuttpulver. — Mancherlei. — Illustrationen: Vår auf den Latten und zum Transport. — Ein Präriebrand. — Inserate. Die Illustrirte Jagdzeitung erscheint am 1. und 15. des Monats und kostet bei den Postanstalten vierteljährlich M. 1.50, bei den Buchhandlungen und von Königsberg direct halbjährlich M. 3.

**Bevölkerungsanzeiger**  
vom 29. Mai bis inkl. 4. Juni 1885.

**Geboren:**

Franz Steinlechner 1 Mädchen — August Gjingalik 1 Knabe — Stefan Horvath 1 Mädchen — Karl Schühler 1 Mädchen — Leopold Kovacssek 1 Knabe und 1 Mädchen (Zwillinge)

**Gestorben:**

Anna Poloni 3 Monate alt. — Adolf Javorstky 6 Jahre alt. — Johann Dofai 40 Jahre alt. — Johann Szaporov 5 Monate alt.

**Getraut:**

Josif Dregler mit Julianna Hergloy — Johann Groh mit Josepha Waigarth.

**Lewesbarer Lottoziehung vom 30. Mai:**

9 35 68 21 2

Nächste Ziehung 13. Juni.

**Pränumer Lottoziehung vom 3. Juni:**

12 21 9 1 23

Nächste Ziehung 17. Juni

**Amerika-Fahrkarten**  
bei  
**Arnold Reif,**  
Wien, I., Pestalozziggasse 1.  
Ankunft gratis.  
Aelteste Firma dieser Branche.

## ANZUGSTOFFE

nur von haltbarer Schafwolle für einen mittelgewachsenen Mann

3.10 Meter um fl. 4.96 kr. aus guter Schafwolle;  
auf " 8.— " aus besserer Schafw.;  
" 10.— " aus feiner Schafwolle;  
einen Anzug " 12.40 " aus ganz feiner Schafw.

Reise-Plaids per Stück fl. 4, 5, 8 und bis fl. 12. — Hochfeine Anzüge, Hosen, Ueberzieher, Rock- und Regenmäntelstoffe, Tüff, Loden, Commis, Kammergarn, Cheviots, Tricots, Damen- und Billardtueher, Peruvians, Dorsking empfiehlt

Gegründet **Joh. Stikarofsky**, — 1866 —

Fabriks-Niederlage in Brünn.

Muster franco. Musterkarten für die Herren Schneidermeister unfrankirt Nachnahmesendungen über 10 fl. franco.

Joh habe ein stetes Tuchlager von mehr als 150.000 fl. ö. W. und ist es selbstverständlich, dass bei meinem grossen Weltgeschäft viel Reste in Längen von 1 bis 5 Meter übrig bleiben, nun bin ich gezwungen derartige Reste tief zu herabgesetzten Erzeugungspreisen zu verschleudern. Jeder vernünftig denkende Mensch muss einsehen, dass von so kleinen Resten keine Muster versendet werden können, da doch bei einigen hundert Musterbestellungen von diesen Resten in Kürze nichts übrig bliebe und ist es demnach ein reiner Schwindel, wenn Tuchfirmen von Resten Muster inseriren und sind in derartigen Fällen die Musterabschnitte von Stücken und nicht von Resten und sind die Absichten eines derartigen Vorgehens begreiflich.

Reste, die nicht conveniren, werden umgetauscht oder wird das Geld zurückgesandt.

Correspondenzen werden angenommen in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer, und französischer Sprache.

## Geschäfts-Uebersiedlung.

Erlaube mir, einem p. t. Publikum die höflichste Anzeige zu machen, daß ich mit 11. Juni d. J. mit meinem

## Schuhwaaren- u. Leder-Geschäft

in mein eigenes Haus, Hauptstraße (altes Sparkassa-Lokal) übersiedeln werde.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen verbindlichst danke, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin nicht entziehen zu wollen.

Reschiza, im Juni 1885.

Hochachtungsvoll

**WILHELM WARTHA.**

# GROSSE GELD-LOTTERIE

## 500,000

### Mark

als grösster Gewinn bietet im glücklichsten Falle die neueste grosse vom Staate Hamburg garantierte Geldlotterie.

Speziell aber:

1	Präm. à M.	3 000 000
1	Gew. à M.	2 000 000
2	Gew. à M.	1 000 000
1	Gew. à M.	900 000
1	Gew. à M.	800 000
2	Gew. à M.	700 000
1	Gew. à M.	600 000
2	Gew. à M.	500 000
1	Gew. à M.	300 000
5	Gew. à M.	200 000
3	Gew. à M.	150 000
26	Gew. à M.	100 000
56	Gew. à M.	50 000
106	Gew. à M.	30 000
253	Gew. à M.	20 000
512	Gew. à M.	10 000
818	Gew. à M.	5 000
31720	Gew. à M.	145
16990	Gew. à M.	300, 200
150, 124, 100, 94, 67, 40, 20.		

Diese 50.500 Gewinne werden innerhalb fünf Monate und zwar in sieben Classen successive ausgelost.

Die Gewinnziehung I. Classe ist amtlich auf den 10. Juni d. J. festgesetzt.

Die neueste grosse, von der hohen Staatsregierung in Hamburg genehmigte und mit dem ganzen Staatsvermögen garantierte Geldlotterie enthält 100.000 Loose, von denen 50.500 Loose, also mehr als die Hälfte, mit den hier nebenstehenden Gewinnen in sieben Classen successive gezogen werden; das zur Verlosung kommende Gesamtcapital beträgt

### 9,550,450 MARK.

Durch die Reichhaltigkeit der in dieser grossen Geldlotterie zur Verlosung kommenden Gewinne, sowie durch die grösstmögliche Garantie für prompte Gewinnzahlung, erfreut sich diese Lotterie überall der grössten Beliebtheit. Dieselbe wird den Bestimmungen des Planes gemäss, von einer besonders hierfür eingesetzten General-Direction geleitet und das ganze Unternehmen vom Staate überwacht.

Ein nennlicher Vorzug dieser Geldlotterie besteht in der günstigen Einrichtung, dass alle 50.500 Gewinne schon in wenigen Monaten und zwar in sieben Classen sicher zur Entscheidung gelangen.

Der Hauptgewinn der ersten Classe beträgt 50.000 Mark, steigt sich in der zweiten Classe auf 60.000, dritten 70.000, vierten 80.000, fünften 90.000, sechsten 100.000 und siebenten auf event. 500.000, speciell aber 300.000, 200.000 Mark etc.

Mit dem Verkauf der Originalloose dieser Geldlotterie ist das unterzeichnete Handlungshaus betraut und belieben alle Diejenigen, welche sich durch Ankauf von Originalloosen betheiligen wollen, die Bestellungen an dasselbe direct zu richten.

Die geehrten Besteller werden ersucht, die entfallenden Beträge in Oesterr. Banknoten oder Postmarken der Bestellung beizuschliessen. Auch kann die Einsendung der Gelder durch Postanweisung geschehen, auf Wunsch werden Ordres auch per Postnachnahme ausgeführt.

Zu der Gewinnziehung erster Classe, welche den 10. Juni stattfindet, kostet

1 ganzes Originalloos ö. W. fl. 3.50 kr.  
1 halbes Originalloos ö. W. fl. 1.75 kr.  
1 viertel Originalloos ö. W. fl. 0.90 kr.

Es erhält Jeder die mit dem Staatswappen versehenen Originalloose in Händen und zu gleicher Zeit den amtlichen Verlosungsplan, aus welchem alles Nähere, wie Gewinntheilung, Ziehungsdata und Einlagen der verschiedenen Classen zu ersehen ist. Sofort nach Ziehung erhält jeder Theilnehmer die amtliche, mit dem Staatswappen versehene Gewinnliste welche deutlich die Gewinne und die resp. Nummern angiebt, die gewonnen haben. Die Auszahlung der Gewinne geschieht planmässig prompt unter Staatsgarantie. Sollte wider Erwarten einem Empfänger der Verlosungsplan nicht conveniren, so sind wir gerne bereit, die nicht convenirenden Loose vor Ziehung wieder zurückzunehmen und den dafür erhaltenen Betrag zurückzuerstatten. Auf Wunsch werden amtliche Verlosungspläne zur Einsichtnahme im Voraus gratis versandt. Die Bethelligung an dieser neuesten grossen Geldlotterie wird voraussichtlich eine sehr rege sein und bitten wir daher, um alle Bestellungen mit Sorgfalt ausführen zu können, dieselben baldmöglichst, jedenfalls aber vor dem

10. Juni 1885

an das unterzeichnete Hauptlotteriebureau direct zugehen zu lassen.

## Valentin & Co.

HAMBURG, Königstr. 36-38.

Jeder genießt bei uns den Vortheil des directen Bezugs der Originalloose ohne Vermittlung von Zwischenhändlern und demzufolge erhält Jeder nicht allein die amtlichen Gewinnlisten in möglichst kürzester Zeit nach geschehener Ziehung unangefordert von uns zugesandt, sondern auch die Originalloose stets zum planmässig festgesetzten Preise ohne irgend welchen Aufschlag.